Glauben und Leben

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **86 (1992)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

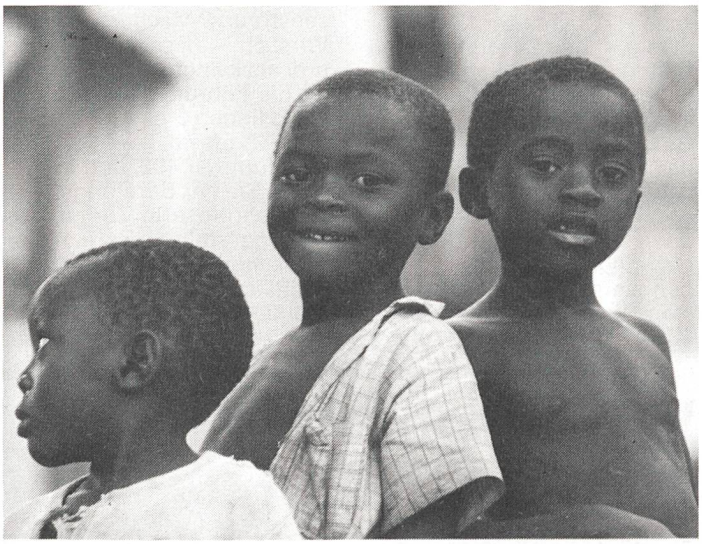
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gott als Gehörloser

An einer Tagung von Gehörlosen-Seelsorgern sprachen wir über die Gestaltung des Gottesdienstes. Ich fragte: Könnten wir das gemeinsame Gebet, also das «Unser Vater», gebärden und nicht mehr sprechen? Ich machte diesen Vorschlag, weil das Gebärden das gemeinsame Beten für alle sichtbar und damit erlebbar macht. Eine Teilnehmerin am Gespräch war darüber entsetzt. Ein Gebet ohne gesprochenes Wort sei für sie undenkbar. Warum diese Ablehnung?



Wenn die Schwarzen Gott als Schwarzen sehen, warum nicht die Gehörlosen als Gehörlosen?

Wir alle machen uns ein Bild von Gott. Die einen stellen sich Gott als gütigen und barmherzigen Vater vor, vielleicht sogar wie einen alten und weisen Mann mit weissem Haar und Bart. Für andere ist er ein strenger und gerechter Richter wie ein König auf seinem Thron. Für die meisten Christen gleicht Gott einer männlichen Gestalt.

Und nun kommen Theologinnen – Theologie ist die wissenschaftliche Lehre von Gott – und sagen: Unser Gott ist ein weibliches Wesen. Warum könnte Gott nicht auch eine Frau sein? Und die Schwarzen? Sie denken sich Gott vermutlich schwarz und nicht weiss.

Ich wiederhole: Wir alle machen uns ein Bild von Gott. Wir machen uns Vorstellungen von uns Menschen und übertragen diese auf Gott. In den Gesetzen von Mose steht zwar: Du sollst Dir kein Bild machen! Das können wir aber nicht. Wir können zwar sagen: Gott ist ganz anders als alle unsere Vorstellungen und Erfahrungen. Ich kann aber nicht sagen, wie er ist. Deshalb machen wir uns halt doch ein Bild von ihm. Nur müssen wir wissen: Das ist nur ein Bild, das ist nicht die Wirklichkeit. Das ist nicht die volle Wahrheit.

Für uns Hörende ist selbstverständlich, dass unser Gott wie ein hörender Mensch hört und spricht. Die ganze Bibel ist voll von solchen Aussagen. Wir beten deshalb mit gesprochenen oder gesungenen Worten und denken, dass Gott uns hört und erhört (= uns gibt was wir bitten). Gott ist für uns wie ein Hörender.

Und für Sie als Gehörlose? Versteht Gott auch Gebärdensprache? Das ist für viele eine entscheidende, ja eine Gewissens-Frage. Wenn Gott Gebärden versteht, dann ist er ja wie ein Gehörloser. Dann darf sich der Gehörlose Gott als Gehörloser vorstellen. Warum nicht?

Da werden sicher viele Menschen protestieren. Gott ist doch nicht gebrechlich. Gott hat doch alle Sinne wie ein vollsinniger Mensch. Ich sage aber Vorsicht! Wir vergleichen oder messen Gott an den Menschen. Sind denn die Menschen so vollkommen und einmalig? Sie können zwar sehen: viele Tiere sehen aber besser, schärfer. Sie können meistens auch hören: viele Tiere hören aber besser und mehr, z.B. auch Ultraschall-Wellen. Auch unsere Leistungen sind begrenzt. Gott aber ist nicht an diese Grenzen gebunden.

Deshalb denke ich: Der gehörlose Mensch soll Gott suchen und ihm begegnen, wie wenn Gott gehörlos wäre. Er darf und soll mit Gebärden zu Gott «sprechen». Gott versteht ihn auch so. Und Gott wird ihm eine Antwort geben ohne gesprochene Worte. Für mich als Hörender ist Gott wie ein Hörender. Für Sie als Gehörlose ist aber Gott wie ein Gehörloser.

Gottfried Ringli

Ich wünsche dir Zeit

Ich wünsche dir nicht alle möglichen Gaben.
Ich wünsche dir nur, was die meisten nicht haben:
Ich wünsche dir Zeit, dich zu freun und zu lachen,
und wenn du sie nützt, kannst du etwas draus machen.

Ich wünsche dir Zeit für dein Tun und dein Denken,
nicht nur für dich selbst, sondern auch zum Verschenken.
Ich wünsche dir Zeit, nicht zum Hasten und Rennen,
sondern die Zeit zum Zufriedenseinkönnen.

Ich wünsche dir Zeit, nicht nur so zum Vertreiben.
Ich wünsche, sie möge dir übrigbleiben
als Zeit für das Staunen und Zeit für Vertraun,
anstatt nach der Zeit auf der Uhr nur zu schaun.

Ich wünsche dir Zeit, nach den Sternen zu greifen,
und Zeit, um zu wachsen, das heisst um zu reifen.
Ich wünsche dir Zeit, neu zu hoffen, zu lieben.
Es hat keinen Sinn, diese Zeit zu verschieben.

Ich wünsche dir Zeit, zu dir selber zu finden,
jeden Tag, jede Stunde als Glück zu empfinden.
Ich wünsche dir Zeit, auch um Schuld zu vergeben.
Ich wünsche dir: Zeit zu haben zum Leben.

Gottesdienste im Januar

Basel
Sonntag, 26. Januar, 14.30 Uhr, Gottesdienst im Spittlerhaus, Socinstrasse 13. Anschliessend Imbiss, Film oder Dias. Pfr. H. Beglinger

Buchs
Sonntag, 26. Januar, 14.30 Uhr, Gottesdienst im Hotel Bären. Gemeinsamer Zvieri.
Pfr. W. Spengler

Bern
Sonntag, 2. Februar, 17.00 Uhr, Eucharistiefeier, Kaffee und Zusammensein im Pfarreiheim der Bruder-Klaus-Kirche, Burgernziel. Pfr. R. Kuhn

Grenchen
Sonntag, 19. Januar, 10.00 Uhr, Gottesdienst in der Berchtold-Haller-Stube des Zwingli-Kirchgemeindehauses. Kaffee und Zusammensein. Sr. Martina Lorenz

Huttwil
Sonntag, 26. Januar, 14.00 Uhr, Gottesdienst im Kirchgemeindehaus. Anschliessend Beisammensein im Restaurant «Stadthaus».
Pfr. H. Giezendanner

Thun
Sonntag, 19. Januar, 14.00 Uhr, Gottesdienst im Kirchgemeindehaus an der Frutigenstrasse. Anschliessend Beisammensein.
Pfr. H. Giezendanner

Winterthur
Sonntag, 26. Januar, 14.30 Uhr, Gottesdienst im Kirchgemeindehaus Liebestrasse 1. Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.
Der Gemeindevorstand

Zürich
Sonntag, 19. Januar, 14.30 Uhr, Gottesdienst in der Gehörlosenkirche Zürich-Oerlikon. Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.
Der Gemeindevorstand